



CALAS-Laboratorium 4

Strategische Identitäten und Krisen in Lateinamerika.

Prozesse und Konflikte

Übersicht des Projekts

Das CALAS-Laboratorium 4 befasst sich mit den Vorstellungen von Identitäten und ihren Wechselbeziehungen mit den Krisen in Lateinamerika und verfolgt dabei einen interdisziplinären Ansatz zwischen Kunst, Sozial- und Geisteswissenschaften.

In Form einer Synthese greift das Laboratorium dabei die ursprünglichen Ausgangspunkte von CALAS auf und fragt, wie Krisen tiefgreifende soziale Veränderungen auslösen, sichtbar machen oder selbst zum Symptom für Veränderungen werden. Außerdem wird danach gefragt, wie der durch Krisen ausgelöste soziale Wandel von verschiedenen sozialen Akteuren in unterschiedlichen Bereichen wahrgenommen und reflektiert wird, sei es in der Politik, der Wirtschaft, der kulturellen Produktion, den Medien oder in den sozialen Bewegungen.

In Lateinamerika äußern sich die Krisen der Gegenwart vor allem in politischen und wirtschaftlichen Konflikten und in sozialen Kämpfen zwischen hegemonialen Mächten und subalternen Identitäten.

So befasst sich das Laboratorium unter anderem mit den Kämpfen um kulturelle Sichtbarkeit und territoriale Restitutionen im Falle ethnischer Identitäten wie beispielsweise der Mapuche; mit der strafrechtlichen Verfolgung der anhaltenden Gewalt gegen Frauen und LGBTQ+-Personen; mit der Würdigung von Afro-Identitäten; mit den durch die anhaltende globale Wirtschaftskrise zunehmend marginalisierten unteren Klassen; mit Migrationsströmen als Folge wachsender sozialer Ungleichheit; mit den Rechten junger Menschen; sowie mit jenen Regionen, die vom wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Fortschritt dessen, was historisch als Lateinamerika und Karibik definiert wird, abgekoppelt sind.



Das Laboratorium 4 lädt dazu ein, darüber nachzudenken, wie sich Krisen und strategische Identitäten überschneiden; wie Identitäten re- und dekonstruiert werden; welche Variationen, Brüche und Risse es gibt; wie Verzerrungen in Bildern, Konzepten und ästhetischen Manifestationen zum Ausdruck kommen, in denen Identitäten sich kontinuierlich verdichten und neu erfinden; wie soziale Akteure an diesen Prozessen teilhaben, sei es auf der Grundlage spezifischer Probleme, empirischer Analysen und/oder der Überarbeitung theoretisch-methodischer Modelle; und wie Probleme und Forschungsfragen zum Auslöser für weitere Reflexionen werden.

Folgende exemplarische Fragen begleiten diese Überlegungen: Wie entstehen Identitäten angesichts von Krisen und wie werden sie reguliert? Wie machen Krisen es möglich oder unmöglich, dass unsichtbare Identitäten bestätigt werden oder neue Identitäten entstehen, die sich wiederum in kulturellen Repräsentationen und Handlungen manifestieren? Was geschieht in Krisenprozessen mit den am stärksten in der Gesellschaft verwurzelten Identitäten?

Wenn Identitäten in offenen Performances oder geschlossenen Narrativen entstehen – repräsentieren, erfinden oder rekonfigurieren sie das kollektive Gedächtnis, oder entsprechen sie neuen sozialen Vorstellungen? Inwieweit können diese aus einer lateinamerikanischen Perspektive heraus formulierten neuen Identitätsvorschläge auf globaler Ebene als Modell dienen, um die traditionelle Eindimensionalität der Nord-Süd- oder Zentrum-Peripherie-Beziehung umzukehren? Welche Auswirkungen hat die Mobilität aus karibischen Ländern, einschließlich französischsprachiger Länder wie Haiti, auf die Konfiguration und Rekonfiguration von Afro-Identitäten?

Folgende vier Schwerpunkte strukturieren die Arbeit des Laboratoriums: **“Identitätskonflikte und Deutungskämpfe um die Zukunft innerhalb und ausgehend von Lateinamerika. Wissen und Sprachen (in) der Krise”**. Dieser erste Schwerpunkt schlägt einen transdisziplinären Ansatz für plurale, dezentrierte, kritische, territoriale und miteinander verflochtene Identitäten vor. Ziel ist es, über dieses "obsessive Thema" nachzudenken, das sich immer noch jedes Mal verschärft, wenn die kolonialen Vorstellungen zu Ethnizität, Geschlecht, Klasse, Natur und Territorien in Frage gestellt werden.



Der zweite Schwerpunkt, **“Wirtschaftskrisen und ihre Auswirkungen auf Identität(en): Umdeutungen, Brüche und Festschreibungen”**, untersucht die Zusammenhänge zwischen den Wirtschaftskrisen in der Region und betrachtet sie als Gelegenheit, die konkreten Erfahrungen von Männern, Frauen und geschlechterdiversen Personen sichtbar zu machen, die dazu beigetragen haben, neue, bisher unsichtbare Identitäten zu fördern und zu rekonfigurieren, andere zu stärken und diejenigen, die stabil schienen, zu verschieben und aufzubrechen.

Die dritte Achse, **“Krise der Repräsentation und neue Identitäten im demokratischen öffentlichen Leben”**, untersucht die Transformationen und Krisen der Repräsentationsformen von Identitäten in zunehmend unvorhersehbaren Szenarien.

Der vierte Schwerpunkt, **“Strategische Identitäten und Krisen in Lateinamerika am Beispiel indigener Identitäten”**, widmet sich dem besonderen Fall der Indigenität als strategische Grundlage für individuelle und kollektive Identitätsprojekte. Dieser Schwerpunkt analysiert die Affirmation, Neuartikulation und (politische und poetische) Repräsentation lateinamerikanischer ethnischer Identitäten seit ihrer allmählichen Sichtbarmachung in den 1990er Jahren. Ebenfalls untersucht werden die daraus resultierenden Forderungen nach neuen Formen des interkulturellen Zusammenlebens, dekolonialem Wissen und Akzeptanz anderer Seinsweisen, die das traditionelle Narrativ einer unveränderlichen Identität in Frage stellen und sich den durch die hegemoniale und heteronormative Doxa auferlegten Identitätsvorgaben deutlich widersetzen.

Die theoretisch-praktische Kohärenz zwischen diesen vier Schwerpunkten beruht auf der Transversalisierung zweier Schlüsselperspektiven: einerseits auf der theoretisch-analytischen Reflexion über die dekoloniale Methodologie im Zusammenhang mit strategischen Identitäten und Krisen, andererseits auf der praktischen Reflexion über die (De-)Konstruktionen von Identität und ihren Krisen, die sich in den verschiedenen aktuellen ästhetischen Manifestationen zeigen.